



Nach Erkrankung die Sprache neu entdecken: Es gibt vielfältige Therapieformen, mit denen Logopäden, wie hier Iris Grau, Menschen nach Schlaganfällen oder anderen neurologischen Erkrankungen helfen, ihre Sprech- und Sprachfähigkeiten wieder zu verbessern. FOTO: GERALD DUNKEL

Wenn plötzlich die Worte fehlen

Europäischer Tag der Logopädie: Was die Sprach- und Sprechtherapie kann

VON GERALD DUNKEL

■ **Bünde.** Seit rund einhundert Jahren gibt es den Begriff der medizinischen Sprachheilkunde, der Logopädie. Sie hilft unter anderem Menschen mit Erkrankungen oder Störungen, ihre Sprache wiederzufinden oder Sprachstörungen loszuwerden. Die Bänder Logopädin Iris Grau gibt zum heutigen europaweiten Tag der Logopädie einen Einblick in dieses therapeutische Fachgebiet.

„Plötzlich sprachlos“, so ist der diesjährige Tag überschrieben. Der Titel fokussiert sich auf Sprach- und auch Schluckstörungen, die zum Beispiel durch einen Schlaganfall auftreten. „Manche wachen danach in einer Klinik auf, können sich nicht erinnern, was vorher geschah und sind nicht einmal mehr in der Lage, Fragen zu stellen oder Erklärungen von Ärzten und Pflegepersonal zu verstehen“, erklärt Iris Grau.

Neben Schlaganfällen zählen aber auch Krankheitsbilder wie Demenz, Parkinson, Schädel-Hirn-Traumata, Hirnblutungen oder ein Hirntumor zu den häufigsten neurologischen Ursachen für Störungen beim Sprechen, Schlucken oder in der Stimme. „Die Betroffenen sprechen dann häufig undeutlich, verwaschen. Sie können Probleme haben, das richtige Wort zu finden und sprechen zum Beispiel sinnverwandte Wörter aus wie Birne statt Apfel“, so die Logopädin. Manchmal seien es auch nur Buchstaben, die die

Erkrankten in einem Wort weglassen oder auch hinzufügen, wo sie nicht hingehören, „oder sie haben plötzlich Probleme mit der Grammatik“, erklärt Iris Grau.

Neben motorischen Einschränkungen kann abhängig von der geschädigten Hirnregion aber auch eine Folge sein, dass die betroffenen Menschen Gesprächen inhaltlich nur schwer oder überhaupt nicht mehr folgen können, obwohl ihr

bessern“, gibt Iris Grau einen Einblick in ihre Arbeit.

Häufig leiden Logopädiepatienten aber auch unter Schluckstörungen, die dieselben krankhaften Ursachen haben können wie die Störungen des Sprechens. „Schluckstörungen können zu einer großen Gefahr für die Betroffenen werden, da Teile der Nahrung durch eine Fehlfunktion des Schluckens in die Luftröhre und somit in die Lunge geraten kön-

nung der Muskelentspannung sind Bereiche, in denen Logopädinnen und Logopäden bei diesen Problemen ansetzen.

Für einen Großteil der Patienten ist die Ursache für das Aufsuchen einer logopädischen Praxis zwar weitaus harmloser, doch auch bei ihnen können die Folgen gravierend sein, wenn entsprechende Störungen nicht therapiert werden. So können Kinder, die Sprache nicht richtig erfassen, Probleme bekommen, dem Schulunterricht zu folgen. „Manche müssen erst lernen, Störreize wie Umgebungsgeräusche auszublenden, um ihr Sprachverständnis zu verbessern“, so Logopädin Iris Grau. Bei manchen Kindern beruht die Ursache aber auch auf einem verminderten Hörvermögen.

Auch die Behandlung von Stottern und Poltern fällt in die Logopädie. Iris Grau: „Während die Symptome des Stotterns, worunter etwa 2 bis 3 Prozent der Menschen leiden, dem Betroffenen selbst auffallen, haben die Polterer in der Regel kein ausgeprägtes Störungsbewusstsein. Sie fallen durch eine schnelle, überhastete Sprechweise und undeutliche Aussprache auf. Grund dafür ist ein Missverhältnis der motorischen Sprechfertigkeit zum Sprechtempo.“

Betroffene, egal welcher Ursache ihre Sprach- und Sprechbeschwerden sind, müssen ärztlich abklären lassen, ob eine logopädische Therapie verordnet werden kann, damit die Kosten von den Krankenkassen übernommen werden.

»Den Polterern fällt ihre Störung selbst meisten gar nicht auf«

Hörvermögen gar nicht beeinträchtigt ist. „Je nach Schwere der Störungen führt das zu gravierenden Folgen für den Alltag. Wir Logopäden ermitteln in der Diagnostik den Schweregrad und versuchen durch aktive Übungen mit dem Patienten, dessen Sprach- und Sprechfähigkeit wieder herzustellen oder zumindest zu ver-

nen. Das kann zu Lungenentzündungen führen oder gar zum Erstickenden“, erklärt Iris Grau.

Ziel der logopädischen Therapie sei, so die Therapeutin, die sichere orale Ernährung durch den Wiederaufbau natürlicher Bewegungsabläufe und die Verbesserung von verbliebenen Restfunktionen. Schluckmotorik, Atmung, oder die Regu-

INFO

Die Logopädie

◆ Die Klientel der Logopädie umfasst alle Altersgruppen.

◆ Während im frühkindlichen Alter vorrangig Störungen in der Sprachentwicklung therapiert werden, sind es im Schulalter eher Entwicklungsverzögerungen, worunter auch Störungen des Satzbaus (Dysgrammatismus) und fehler-

hafte Lautsprache zählen. Bei Erwachsenen treten Sprech- und Sprachprobleme überwiegend durch Erkrankungen auf.

◆ Der Begriff Logopädie wurde erstmals 1913 benutzt. Seit 1924 ist sie die feste Bezeichnung für die medizinische Sprachheilkunde.